



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 27. Februar 1862.

Wissenschaftliches.

Landwirthschaftliche Skizzen aus Polen.

(Fortsetzung.)

Angenehm für den Reisenden sind die überall stehenden Säulen, auf denen die Entfernungen nach russischen Wersts angegeben sind.

Das Klima von Polen ist im westlichen und nordöstlichen Theile des Landes rauher, als man es nach seiner geographischen Breite voraussetzen kann. Die Ursache davon ist wohl darin zu suchen, daß Polen eine Hochebene ist. Die jährliche Durchschnittstemperatur steht in diesem Theile fast nur 2 Grad zurück gegen die von Mittelschlesien, was ziemlich gleichen Breitengrad mit ihm hat. So tritt denn auch hier die Ernte um fast vierzehn Tage früher ein. Dagegen aber ist der südliche Theil von Polen wärmer und es beginnt die Ernte darelbst um vierzehn Tage früher als in Schlesien. Daß eine solche Verschiedenheit auf die Bodenenerträge, ja auf die ganze Deconomie nicht ohne Einfluß ist, gilt als Thatsache. Die vielen Wälder und Sümpfe influiren noch außerdem auf das Klima.

Die Agricultur und der Wiesenbau.

Dieselbe läßt namentlich auf den bäuerlichen Grundstücken noch viel zu wünschen übrig, wogegen man sie auf den Gütern vieler Gellente rühmen kann, wo sie meistens der von Deutschland ebenbürtig ist. Wie sehr man da dem Fortschritt huldigt, ist unter anderm auch daraus zu ersehen, daß seit längerer Zeit viele junge Gellente die landwirthschaftliche Lehranstalten in Proskau besuchen. Sieben nun auch gar viele derselben nicht gerade großen Nutzen von diesem Besuche und denken mehr an das Vergnügen, welches sie in der Regierungsstadt Oppeln finden, als an das Lernen, so gilt das doch nicht von Allen. Ich habe auf meinen Reisen durch Polen sehr tüchtige und respectable Landwirthe gefunden, welche in Proskau ausgebildet worden sind und die im vollsten Sinne des Wortes rationell wirtschafteten. Ihre Deconomien zeichnen sich aus. Man findet

auf ihren Wirthschaftsböden die besten neuen Maschinen und Ackerwerkzeuge, eine geregelte Fruchtwechselwirthschaft und sieht die Felder in üppigster Flor. Solche Landwirthe wenden bedeutende Capitalien auf Ankauf künstlicher Dünger-Surrogate, sowie auch auf Einführung von Samereien aller Art, von denen man sich höhere Erträge versprechen kann. Die Breslauer Samenhandlungen machen mit ihnen die besten Geschäfte. Bei solchem Ankaufe lassen es aber die betreffenden Landwirthe nicht bewenden, sondern sie beuten auch die großen trockengelegten Sumpfstrecken fleißig aus. Auf diesen Strecken haben sich tiefe, unerschöpfliche und sehr humusreiche Moore gesammelt, und mit der Ausbringung von diesen verbessern sie wesentlich die sandigen Felder.

Was ich hier von rationellen Deconomien gesagt habe, ist nur auf den westlichen Theil Polens zu beziehen, welcher durch die Weichsel begrenzt wird; im östlichen ist vom Fortschritt noch wenig zu merken. Daben dort auch viele Magnaten sehr bedeutende Besitzthümer und sind unter ihnen auch Männer, die nach dem Besseren streben. So ist eines Theils ihre Zahl im Vergleich der ausgedehnten Ländereien noch zu gering; andern Theils aber fehlen ihnen auch die intellectuellen Kräfte der Beamten, um etwas gründlich durchzuführen. Nimmt man dazu noch die Indolenz und die Arbeitscheu des Volkes, so wundert man sich nicht, wenn im Allgemeinen der alte Schlandrian fortgetrieben wird. Die Ackerkultur wird elend betrieben, obgleich man dem Polen auch nachrühmen muß, daß er in der Handhabung der Ackerwerkzeuge nicht ungeübt ist und seine Felder immer noch mit ziemlicher Sorgfalt, ja ich möchte sagen, mit Sinn für Eleganz bestellt, wie man das an den gut gepflegten und hübschen Beeten sehen kann.

Wo das Land leicht und sandig ist, da pflügt man es in schmale 4—6 Furchen breite Beete, welche den Wüfangs in Bayern ähnlich sind. Auf schwerem, kaltem und naßgründigem Boden macht man breite, hochgewölbte Beete von 20 und mehr Furchen, pflügt aber leider nicht tief genug, was auch mit den mangelhaften Werkzeugen nicht möglich ist. Das Drainiren würde hier Wunder thun, leider aber ist daran noch lange nicht zu denken, auch würde es vorläufig an Techniken fehlen, welche die Drainage regelrecht ausführen könnten.

Der Anreiz zum Fortschritt, der in dem leichten und gu-

ten Absatz der erzeugten Producte liegt, fehlt hier, und wenn auch in den letzten Jahren die Preise lohnend waren, so hat man zur Fortdauer derselben kein Vertrauen, denn dies wird durch die Erinnerung an die frühere Zeit, wo alle Producte unter ihrem Werthe standen, geschwächt. In jener Zeit ging der Preis für einen Korcz Weizen (= 2¼ preuß. Schfl.) selten über 8 polnische Gulden (1½ Tblr.), mußte dabei noch auf weite Strecken verfahren werden und war auch da noch schwer abzusetzen.

Vom Wiesenbau hat man in Polen noch kaum einen Begriff. In ganzen Districten weidet das Vieh im Sommer und Winter auf Landstrecken, welche Wiesen sein könnten, die aber so zertreten sind, daß sie nur Pöcher und Hügelchen bilden, daher auch völlig versumpft sind. Von selbst folgt da, wie elend das Futter ist, welches sich das halb verbungerte Vieh mühsam zusammensuchen muß. Ich komme im nächsten Abschnitt, der von der Viehzucht handelt, hierauf zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* In Nürnberg, wo man so viel Honig für die Bienen jährlich braucht, daß einige Millionen dafür in's Ausland gehen, will man nun selbst mehr Honig bauen. Es hat sich eine Bienen-Gesellschaft auf Actien gegründet, um Bienenstöcke, wie vor alten Zeiten im Reichswald, aber nach dem Muster des berühmten Bienenvaters Dzierzon, anzulegen.

* Der Gesamtverbrauch von Steinkohlen auf der Erde beträgt etwa 3000 Millionen Centner jährlich, welches Quantum ungefähr 7000 Millionen Centner Holz gleichkommt. Auf 1600 Quadrat-Klaftern wächst etwa eine Klafter Holz, welche auf 20 Centner zu schätzen ist. Zur Erzeugung von 7000 Millionen Centnern würde also 1/3 von ganz Europa nöthig sein. —

* Unter circa 3000 jungen Forellen fand der Fürst Salm-Holstmar in seinem Brucksaßen eine, welche 2 auf das Vollständigste ausgebildete Köpfe hatte. Jeder Kopf hatte seine beiden Augen und Kiemendeckel, und diese, so wie die Maulöffnungen, sind in regelmäßiger beständiger Bewegung. Aber die Bewegungen der beiden Köpfe waren nicht gleichzeitig, sondern jedes Paar schlägt seinen Takt in einem andern Momente. Der eine Kopf ist etwas größer als der andere. Eine Monstrosität der Art ist bei Fischen äußerst selten beobachtet worden, und ist das furiose Exemplar für das zoologische Museum in Berlin bestimmt.

* Die Baumwollausfuhr von Bombay nach England wird für das Jahr 1861 auf 920,000 Ballen geschätzt. Von Ham-

burg aus werden gegenwärtig bedeutende Quantitäten Baumwolle nach den Vereinigten Staaten verschifft, da der dortige enorm hohe Preis derselben noch einen guten Gewinn beim Rückvort übrig läßt. (Auch noch nie dagewesen!) Die portugiesische Regierung hat die Ausfuhr von Baumwolle aus den portugiesischen Kolonien vom 4. Dezember 1861 an auf zehn Jahre freigegeben. Von einer großen Baumwollspinnerei und Weberei in Süddeutschland geht uns die Mittheilung zu, daß man sich dort wegen des Ausschleusens der amerikanischen Baumwolle nicht bedrängen läßt; man verwendet daselbst vielmehr meist ostindische Baumwolle, zu welchem Zwecke man sich, wie die Engländer, einer besonderen Maschine, eines sogenannten „Opener“ bedient, vermittelt dessen sehr gute Garne (NB. grobe Nummern) erzeugt werden.

* Die Postkarten für 1862 haben ein gefälliges Aussehen: hellviolette Felder, formirt durch weiße Streifen, schmücken die Karten. Im Jahre 1861 sind in Berlin etwa 14,000 Stück ausgegeben worden und diese Zahl dürfte sich in diesem Jahre vielleicht verdoppeln. Dieß wird überall der Fall sein, da diese Art Reiselegitimation, wie verlautet, demnächst in ganz Deutschland, mit Ausnahme Luxemburgs, als allgemein gültig eingeführt werden soll.

* Der berühmte piemontesische Ingenieur Bonelli will Briefe, Päckchen und dergleichen mit großer Schnelligkeit und in jeder Entfernung durch Hilfe der Electricität befördern, wie man hört, soll es sich um einen eisernen Wagen handeln, der, auf Eisenbahnen laufend, einen Behälter, der oberhalb angebracht ist, mittelst Röhmchen von Metalldraht in Verbindung setzt, welche letztere längs der Eisenbahn hinlaufen. Von jedem dieser Röhmchen soll der Wagen auf dessen schnellem Laufe einen Stoß bekommen, und es scheint somit Herr Bonelli die Electricität als nachhaltig bewegende Kraft benützen zu wollen.

* Die Besitzer von Loosen der Schiller-Lotterie, welche dieselben noch nicht an das Haupt-Büreau in Dresden beauftragt der Verabfolgung der Gewinne, eingeschendet haben, werden hierdurch wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Frist, bis zu welcher die Gewinn-Gegenstände gegen Einsendung der Original-Loose abzufordern sind, mit dem 10. April d. J. zu Ende geht.

* Da die Walfische, seitdem die Jagd so stark auf sie betrieben wird, den Aushalt mehr zu wechseln scheinen, so verwenden die Engländer jetzt mit viel Glück Dampfschiffe zum Walfischfange, um den Ort schneller wechseln und um der von den Eisbergen drohenden Gefahr leichter entgehen zu können. Die Franzosen haben den Walfischfang ganz aufgegeben.

Inserate.

Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlaß des Häuslers Joseph Köhr gehörige Häuslerstelle Nr. 58 zu Lawalbau, laut der in unserem Botenamte einzusehenden Taxe vorgerichtlich auf 400 Thlr. abgeschätzt, wird in termino

Den 27. März, l. J. Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 23, freiwillig subhastirt.

Grünberg, den 19. Februar 1862.

Königl. Kreis-Gericht, H. Abthl.

Mit Gottes Hilfe ist es dem Deich-Amtte gelungen, die diesseitige Oder-niederung vor der äußerst drohenden Uebersfluthung der Oder zu bewahren. Je stärker der Dank für alle Mühe-waltung, desto größer ist die Ver-pflichtung, die jenseitigen verunglück-ten Nachbargemeinden Pommerzig und Blumberg thatkräftig zu unterstützen. Der Magistrat bittet um Beiträge für dieselben und hat die Stadthaupt-kasse angewiesen, solche anzunehmen.

Auktion.

Montag den 3. März 1862 von Vormittags 10 Uhr ab werde ich im Auftrage des Königl. Kreis-gerichts hierselbst gepfändete Sachen, darunter Meubles, Beile, Sägen, Messer und eine Art im gerichtlichen Auktions-lokale hierselbst meistbietend verkaufen. Grünberg, den 24. Februar 1862.

Salpius.

Astrachaner Casuar und Elbinger Neunaugen empfiehlt

Cronst Th. Franke.

Tapeten-Künstler

empfehlte zur gütigen Beachtung
Ed. Büttner, Maler.

Am 25. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 8te Nummer der **Ziehungsliste** für 1862. Preis vierteljährlich: 15 Sgr.

Inhalt.

	Seite		Seite
Nassau.		Oesterreich.	
Prämiensch. des Nassauischen Doma-nialkasse-Anl. v. 1837	30	Prior-Obligat. der Kaiser Ferdinands-Nordbahn v. 1841, 1844, 1847 u. 1850	32
		Preussen.	
		Berlin-Stettiner Eisenb.-Pr.-Obl. I. Em.	29
		Schweden.	
		Partialoblig. der Kgl. Schwed. 4 1/2 % Anl. v. 1860	32
		Württemberg.	
		Württembergische Staats-Oblig.	30

Bei C Flemming erschien und ist durch alle Buchhandlungen, in Grünberg durch W. Levysohn, zu haben:

Geschichte der Hohenzollern.

Ein Haus- und Familienbuch für jeden Preußen.

Herausgegeben von Professor **Dr. P. A. Zimmermann.**

Dieses prachtvoll ausgestattete Werk enthält 65 Bogen Text und 15 Stahlstiche und kostet brochirt 3 Thlr. 20 Sgr., elegant gebunden 4 Thlr. 15 Sgr.

Die verbesserte Auflage von

Handatlas des Preussischen Staats

in 36 Blättern von **F. Handtke.**

Inhalt: 1 Uebersichtskarte, 9 Provinzkarten, 25 Regierungsbezirkskarten und 1 Karte der Hohenzollern'schen Lande. — Preis eleg. gebunden 4 Thlr. 15 Sgr. (auch in 18 Lieferungen à 6 Sgr.)

Generalkarten von **F. Handtke,**

größtes Kartenformat, das Blatt 10 Sgr.

1) Preussischer Staat. 2) Ostpreußen. 3) Westpreußen 4) Pommern. 5) Posen. 6) Schlesien. 7) Brandenburg. 8) Prov. Sachsen. 9) Westphalen. 10) Rheinprovinz

F. Handtke's Wandkarten für Schulen.

1) Preuß. Staat,	8	Blätter,	20	Sgr. auf	Leinwand	2	Thlr. —	Sgr.
2) Rheinprovinz,	6	"	15	"	"	1	"	12
3) Prov. Sachsen,	6	"	15	"	"	1	"	12
4) " Brandenburg,	6	"	15	"	"	1	"	12
5) " Pommern,	6	"	15	"	"	1	"	12
6) " Posen,	6	"	15	"	"	1	"	12
7) " Schlesien,	6	"	15	"	"	1	"	12
8) " Westphalen,	6	"	15	"	"	1	"	12
9) " Preußen,	8	"	20	"	"	2	"	—

Den seit längerer Zeit verpachtet ge-wesenen Gasthof zur

„goldenen Sonne“ am Markt

habe ich vom 1. Januar d. J. ab selbst übernommen, welches ich dem geehrten durchreisenden Publikum hierdurch an-zeige, mit dem Bemerken, daß ich für größtmögliche Bequemlichkeit der bei mir Einkehrenden, sowie für hinreichende Stallung gesorgt habe.

Gleichzeitig erlaube ich mir noch an-zuzeigen, daß der Omnibus des Herrn Benicke von meinem Gasthose aus nach Frankfurt a. D. befördert wird.

Grossen, im Januar 1862.

Hermann Fleck.

Das Dom. Mettschlau, Kr. Sprot-tau, offerirt 100 Sack

Saat- und Kocherbsen
bester Qualität, sowie 100 Sack
amerik. Staudenhaser

pro Sack zu 124 Pfd. und

150 Sack Hafer,

pro Sack zu 105 Pfd. zur Saat. Er-tere Hafersorte lieferte seither pro Mor-gen zwischen 17 und 18 Scheffel Durch-schnittsertrag.

Das Wirthschaftsamt.

Freitag den 28ten d. M. Versamm-lung des Gew.- und Gartenvereins. Einer der bereits zugesagten Vorträge. Mittheilungen über Japan. Fragen.

Frischen **Astrachaner Caviar** empfiehlt
F. W. Dehmel.

Das erste in Deutschland 1856 gegründete
Central-Beitungs- und Annoncen-Bureau

von A. Relemeyer in Berlin

besorgt Inserate (und Reclamen) in alle Zeitungen des In- und Auslandes prompt, gewissenhaft und billig, ohne Kostenaufschlag; fertigt die Uebersetzungen derselben in fremde Sprachen, liefert auf Wunsch Belagsexemplare und giebt bei gr. Aufträgen einen angemessenen Rabatt; die Auftraggeber ermäßigen sich durch Uebertragung von Annoncen an unser Bureau die Unkosten um ein Bedeutendes und ersparen gleichzeitig alle Mühwaltungen, welche die direkte Geschäftsanknüpfung mit den einzelnen Expeditionen erfordert.

Das Bureau, welches sich seit seinem 6jährigen Bestehen die größte Solidität und Pünktlichkeit zum Princip machte, ist deshalb bereits von den meisten höchsten Behörden, Bader-Directionen und industriellen Gesellschaften mit der Inseratbeförderung betraut.

Tarife über sämtliche Zeitungen werden gratis übersandt; um Porto zu ersparen, befreite es nur der Einsendung einer Adresskarte oder Circulaires unter Kreuzband, dessen Empfang wir als Bestätigung des Tarifs betrachten würden. Kosten-Anschläge werden geru geliefert.

Da seit dem Erscheinen obigen ersten Bureaus zahlreiche Concurrenzen nacheinander nachgefolgt sind, deren Geschäftsführung mit der unsrigen nicht identisch ist, so wolle man von unserer Firma genau Vermerk nehmen. Stereotyp-Empfehlungen in den Zeitungen erlassen wir nicht, auch beschäftigen wir keine Reisende, um Aufträge zu erhalten, da bei dem geringen Nutzen an Annoncen diese Unkosten den Auftraggebern wieder zur Last fallen würden.

A. Relemeyer's Central-Beitungs- u. Annoncen-Bureau in Berlin.

Weinverkauf bei:
Chirurg Fiedler, Niederstr., Roth- und Weißw. 5 Sgr.

Durch alle Buchhandlungen, in Grünberg durch W. Levysohn, sind zu beziehen:

Ranken und Reben. Gedichte von Albert Weiß.

14 Bogen Velinpapier mit einem allegorischen Titelbild (Photographie). Eleg. brosch. 1 Thlr. 6 Sgr. — In feinstem Einband mit Goldschnitt 1 Thlr. 10 Sgr.

Albert Weiß, welcher bereits durch gelungene und gut aufgenommene Uebersetzung polnischer Dichtwerke von seiner poetischen Begabung rühmliches Zeugniß abgelegt hat, bietet hier einen Strauß, meist lyrischer, Blüten seiner eigenen Muse, welche, wenn auch zunächst den zahlreichen Freunden des Verfassers als freundliches Andenken zugedacht, gewiß auch in weitem Kreise Anerkennung und günstige Aufnahme finden werden. Das Werkchen ist in folgende Abschnitte eingetheilt: 1) Auf der Wanderung. 2) Daheim. 3) Liebeslieder. 4) Bilder und Balladen — und eignet sich besonders zur Verwendung als sinniges Toilettegeschenk.

Leipzig, bei Franz Wagner.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 4. Februar: Rutschner Johann Gottlieb Becker in Krampe ein S., Friedrich Wilhelm Gustav. — Den 7.: Einwohner Johann Gottlob Böhm in Sawade ein S., Johann Eduard Richard. — Den 8.: Rutschnermeister Carl Friedrich Gustav Langner eine T., Maria Minna Emma. — Den 9.: Rutschner Johann Christian Irmeler in Kühnau eine T., Johanne Pauline. — Den 11.: Mülkermeister Carl Ernst Bengler in Heinersdorf eine T., Caroline Bertha. — Den 12.: Zimmergeißel Johann Reinhold Erdmann Henze eine T., Maria Amalie Emma. — Den 15.: Kaufmann Ernst Gustav Sander eine T., Maria Louise Bertha. — Den 19.: Einwohner Johann Friedrich Ernst Seisert ein S., Carl Wilhelm Friedrich.

Gebraute.

Den 20. Februar: Schuhmachergesell Friedrich Wilhelm Emsleben mit Anna Rosina Furtak.

Gestorbene.

Den 18. Februar: Des verst. Tuchfabr. Gottfried Feind Wwe. Anna Rosina geb. Ebeling, 83 J 6 M. 15 J. (Alter-

schwäche). — Den 19.: Tuchmachermeister Carl Daniel Starisch, 71 J. 1 M. 18 J. (Schlagfluß). Des Häusler Johann Gottlob Pries in Kühnau S., Johann Friedrich Wilhelm, 1 J 5 M. 19 J. (Zahnkrämpfe). — Den 20.: Des verst. Apothekers Carl Gottfried Weimann Wwe., Charlotte Emilie geb. Igner, 64 J 5 M. 24 J. (Herzfehler). Tagelöhner Gottlob Walter in Sawade, 30 J. 11 M. 13 J. (Verunfallt). Des Einwohners Johann Gottlieb Fendler in Kanalde J., Auguste Bertha, 4 M 11 J. (Schwäche). — Den 21.: Dienstknecht Friedrich Aug. Sucker, 40 J. 10 M. 2 J. (Lungenschwindsucht). — Den 23.: Des Chausseegelderhebers Johann Wilhelm Böhm in Kühnau Jager J., Florentine Charlotte, 24 J 14 J. (Gastrisches Fieber).

Gottesdienst in der evangel. Kirche.

(Am Sonntage Simsoni.)

Vormittagspr.: Herr Prediger Gleditsch.
Nachmittagspr. (Missionsstunde): Herr Pastor Müller.

Synagog n-Gemeinde.

Sabbath Sch'fatim den 1. März
9 1/2 Uhr Predigt

Marktpreise

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 24. Februar.				Goritz, den 20. Februar.				Sorau, den 21. Februar.					
	höchst. Pr.		Niedr. Pr.		höchst. Pr.		Niedr. Pr.		höchst. Pr.		Niedr. Pr.			
	tbl.	sq. pf.	tbl.	sq. pf.	tbl.	sq. pf.	tbl.	sq. pf.	tbl.	sq. pf.	tbl.	sq. pf.		
Weizen	3	—	2	20	3	—	2	27	6	2	25	—	—	
Roggen	1	27	6	1	25	—	2	2	6	1	27	6	1	25
Gerste, große . . .	1	17	6	1	15	—	1	15	—	1	13	2	—	—
„ kleine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	—	8	—	27	6	—	26	3	—	22	6	—	28
Erbsen	1	20	—	1	15	—	—	2	10	—	2	5	—	—
Hirse	2	28	—	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	18	—	—	12	—	—	20	—	—	—	—	—	20
Heu, d. Str.	—	20	—	—	12	6	—	22	6	—	17	6	—	—
Stroh, Sch.	5	—	—	4	15	—	—	6	—	—	5	15	—	—